

OSTTIROL

SAMSTAG, 10. MÄRZ 2007, SEITE 23



Die derzeitige Wassermenge der Schwarzach derzeit reicht gerade für ein Sechstel der Vollproduktion
RUGGENTHALER

Kraftwerke im Trockenen

Turbinen im Leerlauf. Wassermangel bringt Tiwag ins Schwitzen. Neues Kraftwerk Dorferbach ist abgeschaltet. Schwarzach liefert Minimalmenge.

MICHAELA RUGGENTHALER

Die Euphorie der Tiwag über ihre neuen Ökostrom-Kraftwerke in Osttirol hat nicht lange angehalten. Die 10-Megawatt-Werke in Prägraten (Dorferbach) und Hopfgarten (Schwarzach), erst vor wenigen Monaten in Betrieb gegangen, lassen an Produktivität zu wünschen übrig.

Die Energiegewinnungsanlage, die aus dem Dorferbach gespeist wird, erzeugt schon seit Wochen gar nichts. Dem Werkel fehlt die Kraft des Wassers. Es wurde stillgelegt, weil die Turbine mit der geringen Wasserführung nicht zurecht kam. „Wenn das Restwasser aus Dorfer- und Zopathbach nur mehr 50 Sekundenliter

„Die derzeitige Situation ist nicht erfreulich, aber das sind die Nachteile von Laufkraftwerken“

Robert Boes, Projektleiter Tiwag

beträgt, kann man sich ausrechnen, dass da auch für die Tiwag nichts mehr bleiben kann“, packt ein Insider aus.

Turbine „unterfordert“

Robert Boes von der Tiwag bestätigt die Abschaltung der Prägrater Anlage. Er ist um Aufklärung bemüht: „Wir sind in Probebetrieb und erleben Kinder-

krankheiten. Die Steuerung der Turbinenregler ist umzustellen, damit die Turbine mit der geringen Wasserführung zurecht kommt.“ Boes ergänzt, dass man bei der Tiwag vom Wassermangel nicht überrascht sei. „Wir haben das gewusst, es wurde alles berechnet.“ Im nächsten Winter, so ist er sich sicher, werde man mit der neuen technischen Einstellung auch mit wenig Wasser großen Wirkungsgrad erzielen.

Auch die Schwarzach liefert derzeit mageren Rohstoff für Energiegewinnung. Gerade einmal 1,6 Megawatt bringt die Anlage dort. Mehr ist nicht möglich, weil das Restwasser für den Schutz der Fische 900 Sekundenliter betragen muss.



KOMMENTAR

GÜNTHER HATZ

Bürgerschreck

Der Lienzer Bürgermeister Johannes Hübler spult diese Woche sein „Bürgerpensum“ herunter. Er sucht den Dialog mit Menschen. Kein leichtes Unterfangen, kommt doch im kleinen Kreis oft ganz Persönliches zur Sprache. Hübler scheut sich nicht davor, in aller Öffentlichkeit darauf einzugehen und Auswege zu suchen. Dafür gebührt dem engagierten Lienzer Bürgermeister einmal ein dickes Lob.

Denn nicht jeder seiner Amtskollegen geht den Bürgersorgen so auf den Grund. Nur ein paar Häuser weiter hält es Bürgermeister Andreas Pfurner anders. Seit Amtsantritt im März 2004 hat er es nicht der Mühe wert gefunden – eine vom Gesetz vorgeschriebene – öffentliche Bürgerversammlung abzuhalten. Warum?

Sie erreichen den Autor unter:
guenther.hatz@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion

erreichen Sie unter den Telefonnummern: (0 48 52) 651 17-1 Günther Hatz, (0 48 52) 651 17-2 Michaela Ruggenthaler, Fax: (0 48 52) 651 71, E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at; Antoniusgasse 2, 9900 Lienz Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100 Anzeigen: (0 48 52) 651 17-5, Andreas Überbacher

Schauen Sie öfter über den Zeitungsrand.

Nachrichten aus Ihrer Gegend gibt's auf:

www.kleinezeitung.at/osttirol

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at